

18. Christoph von Schmid.

(Geb. am 15. Aug. 1768.)

Christoph Schmid, einer der fruchtbarsten Jugendschriftsteller, wurde zu Dinkelsbühl in Baiern geboren. Er widmete sich dem Priesterstande und fand an dem berühmten Professor Sailer einen helfenden väterlichen Freund. Zahlreich sind seine Schriften. Wir nennen nur „die Oesterreicher, das Blumenkörbchen, Genovefa, Rosa von Tannenburg“ und viele andere. 1827 erhielt er die Würde eines Domcapitulars in Augsburg und wurde später in den Adelstand erhoben. Er starb im Jahre 1858 und sein geistreicher Neffe Albert Werfer vollendete die von Schmid begonnenen „Erinnerungen aus meinem Leben.“ Auch gab Werfer „Nachgelassene Erzählungen des Verfassers der Oesterreicher“ heraus.

Androklus.

(Mit einem Bilde.)

Ein armer Slave, der seinem Herrn entlaufen war, wurde zum Tode verurtheilt. Man brachte ihn auf einen großen weiten Platz, der mit Mauern umgeben war, und ließ einen furchtbaren Löwen auf ihn los. Mehrere tausend Menschen sahen zu.

Der Löwe sprang grimmig auf den armen Menschen zu — blieb aber plötzlich stehen, wedelte mit dem Schweife, hüpfte voll Freude um ihn herum und leckte ihn freundlich die Hände. Die Leute verwunderten sich, und fragten den Slaven, wie das komme?

Der Slave erzählte: Als ich meinem Herrn entlaufen war, verbarg ich mich in eine Höhle der Wüste. Da kam dieser Löwe winselnd zu mir herein und zeigte mir seine Präge, in der ein scharfer Dorn steckte. Ich zog ihm den Dorn heraus, und von der Zeit an versah mich der Löwe